Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 462. | Redaktion Jos. Granau. | **Samstag, 23. August 1913.** (Philipp B., Zachäus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

Die nächste Nummer der Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint am Dienstag.

Deutschland.

Der Kaiser im Taunus.

* Homburg, 22. Aug. Der Kaiser besichtigte gestern nachmittag die Ausgrabungen bei der Drususklippe in der Nähe der Saalburg und bei Gickelsburg. Die Kaiserin besuchte gestern das Erholungsheim für Unteroffizierfrauen bei Idstein. Heute vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Gesandten v. Treutler. Für heute nachmittag ist ein größerer Automobilausflug nach dem Niederwald geplant.

Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals.

* Kiel, 21. Aug. Seit dem Beginn des Erweiterungsbaues am Kaiser-Wilhelm-Kanal ist es vermieden worden, größere Schiffsverbände durch den Kanal fahren zu lassen. Zum erstenmal benutzen am 26. und 27. August mehrere Schiffe der Hochseeflotte hintereinander wieder den Kanal, der zeitweilig für den Handelsschiffsverkehr gesperrt wird. Der Stand des Erweiterungsbaues gestattet dies. Der Kanal wird, wie jetzt feststeht, Ende 1914 fertiggestellt sein, so daß die Eröffnung im Frühjahr 1915 bestimmt erfolgen kann.

Die großen Flottenmanöver.

* Berlin, 22. Aug. Die großen Flottenmanöver werden mit der Zusammenziehung aller Truppenteile am 26. August in der Nordsee unter dem Oberbefehl des Vizeadmirals von Ingenohl ihren Anfang nehmen und am 15. September beendigt sein. Zum erstenmal wird das Luftfahrwesen an den Flottenherbstmanövern durch Luftschiffer und Fliegerabteilungen beteiligt sein.

Zum Kaisermanöver.

* Köln, 22. Aug. Wie verlautet, werden an den Kaisermanövern drei Zeppelinluftschiffe, das neue Marineluftschiff M 4 und außerdem etwa 50 Flugzeuge teilnehmen. Das Kölner Zeppelinluftschiff und die hiesigen Flugzeuge beteiligen sich nicht am Kaisermanöver, wenn sie sich auch für bestimmte Fälle bereithalten. — Der hier stationierte Z 2 unternahm heute früh eine Uebungsfahrt, die bis zur holländischen Grenze ging.

Zu den Balkanwirren.

Um Adrianopel.

— Die in Berlin eingetroffene Adrianopeler Abordnung besteht aus sieben Mitgliedern, nämlich drei Türken, zwei Griechen, einem Juden und einem Armenier. Sie ist mit den bisherigen Erfolgen ihrer Reise sehr zufrieden, auch mit der Aufnahme in Petersburg. In den dortigen offiziellen Kreisen hat man sich eifrig Notizen gemacht und gute Erfolge vorausgesagt; auf Worte des Zweifels wurde in Petersburg immer die Antwort gegeben: „Warten Sie ab, noch haben Sie ja Adrianopel."

* Berlin, 22. Aug. Der Besuch der aus sieben Herren bestehenden Abordnung aus Adrianopel im Auswärtigen Amt ist in der Mittagsstunde erfolgt. Die Abgesandten überreichten eine in deutscher Sprache abgefaßte Denkschrift und trugen ihre Wünsche vor. Der sie empfangende Dirigent der politischen Abteilung, v. Stumm, teilte ihnen mit, daß er ihre Wünsche dem Staatssekretär unterbreiten werde.

Aus dem Bericht der Handelskammer zu Neuß für das Jahr 1912.

II. Teil.

Verkehrswesen.

Die Erweiterung der Bahnhofsanlagen zu Neuß. Nachdem im Rechnungsjahre 1911 der Umbau des Personen- und Güterbahnhofes Neuß nach einer 11jährigen Bauzeit zu Ende geführt war, ging die Eisenbahnverwaltung im Rechnungsjahre 1912 daran, die Betriebsverhältnisse auf der Strecke Neuß-Düsseldorf durch Anlage eines dritten und vierten Gleises zu verbessern. Der viergleisige Ausbau dieser Strecke, welche mit 212 Fahrten belegt war, war ein dringendes Bedürfnis geworden.

Im September war vom Herrn Minister die Ausführung genehmigt worden und bereits im Mai 1912 waren die Bauwerke und Erdarbeiten so weit vorgeschritten, daß mit der Verlegung des Oberbaues begonnen werden konnte. Nachdem von der Eisenbahndirektion Elberfeld nach Fertigstellung der neuen Rheinbrücke durch Herstellung neuer eiserner Ueberbauten beendet war, konnte im März 1913 der viergleisige Betrieb auf der Strecke Neuß-Düsseldorf eröffnet werden. Es verkehren jetzt auf den südlichen beiden Gleisen die Personenzüge, auf den nördlichen beiden Gleisen die Güterzüge. Damit ist die Trennung des Personen- und Güterverkehrs, welche von der Eisenbahnverwaltung im Industriebezirk angestrebt wird, um einen kleinen Schritt weitergeführt.

Die im Herbste 1912 auftretende Verkehrsstockung machte sodann eine sofortige Entlastung des Güterbahnhofes Neuß erforderlich. Bereits im November 1912 erteilte der Herr Minister den Auftrag zur Herstellung eines Vorbahnhofes in Heerdt von rund 13 Kilometer Gleislänge. Derselbe hat den Zweck, den Güterbahnhof Neuß von dem Verkehr der Neußer Ring- und Hafenbahn und den Anschlüssen der Oberkasseler Strecke zu entlasten. Dieser Verkehr war in den letzten Jahren auf 600 Wagen gestiegen. Derselbe wird demnächst vom Vorbahnhof aufgenommen und möglichst zu fertigen Zügen zusammengestellt, welche ohne Berührung des Güterbahnhofes Neuß nach auswärts fahren. Um die Bildung fertiger Züge im Vorbahnhof noch zu fördern und den Güterbahnhof Neuß weiter zu entlasten, soll auch ein Teil der früher im Güterbahnhof Neuß endigenden Züge direkt nach dem Vorbahnhof Neuß durchgeführt werden.

Die Arbeiten für den Bau des Vorbahnhofes wurden bereits im Dezember in Angriff genommen auf das äußerste betrieben und sind heute so weit vorgeschritten, daß die Inbetriebnahme zum 1. Oktober 1913 gesichert ist.

Rheinische Bahngesellschaft. Im Berichtsjahre ist auf der Strecke Oberkassel—Neuß die verlegte Strecke, welche durch die Ortschaft Heerdt führt, in Betrieb genommen. Die Erwartungen, welche an die Inbetriebnahme dieser Strecke geknüpft wurden, haben sich im allgemeinen erfüllt. Für den Verkehr bedeutet die Verlegung der Strecke eine wesentliche Verbesserungen, welche allerdings durch Niveaukreuzung mit der Staatsbahn in Heerdt „Am Kaiser" zurzeit noch nicht in vollem Umfange in die Erscheinung trat. Inzwischen ist jedoch die Ueberführung der Chaussee über die Staatsbahn an dieser Stelle beschlossen und mit dem Bau bereits begonnen. In einigen Monaten wird voraussichtlich die Ueberführung der Staatsbahnstrecke in Betrieb genommen werden.

Für die Neußer Strecke ist die Beschaffung von neuen Motorwagen in die Wege geleitet.

Auf der Strecke Neuß—Oberkassel—Düsseldorf wurden 2 125 057 Personen befördert (davon 843 070 auf Zeit- und Arbeiterkarten) gegenüber 2 054 900 Personen im Vorjahre.

Im Jahre 1912 wurden von der Station Neuß 1 003 517 Fahrkarten verkauft; in Büttgen 76 579, Dormagen 77 248, Holzheim 103 701, Kaarst 54 266, Nievenheim 67 866, Norf 64 293, Rommerskirchen 69 851. Auf dem Güterbahnhof Neuß kommen 717 834 Wagenladungen an, während 814 896 versandt wurden.

Vom Postverkehr in Neuß ist zu bemerken, daß im Jahre 1912 7 092 900 Briefsendungen eingingen, 6 809 900 Briefsendungen aufgegeben wurden. Paket- und Wertsendungen gingen ein 184 545 ohne Wertangabe, 1440 mit Wertangabe, ferner Briefe und Kästchen mit Wertangaben 7618. Aufgegeben wurden an der Post in Neuß 232 079 Pakete ohne Wertangabe, 1476 Pakete mit Wertangabe; 6849 Briefe und Kästchen mit Wertangabe. Postnachnahmesendungen gingen ein 54 184 Postauftragsbriefe 3975, auf Postanweisungen erfolgten Auszahlungen im Betrage von 7 073 701 ℳ, Einzahlungen im Betrage von 6 044 434 ℳ. — Im Post-Ueberweisungs- und Scheckverkehr gingen Zahlungsanweisungen ein: 17 422 Stück im Betrage von 22 426 904 ℳ; Zahlkarten wurden aufgegeben 63 050 mit einem Betrage von 8 182 467 ℳ. — Telegramme gingen ein 50 950, aufgegeben wurden 50 773. Bei 1507 Fernsprechstellen wurden 2 529 050 Gespräche vermittelt. An Porto und Telegraphengebühren wurden 726 223 ℳ eingenommen; an Wechselstempelzeichen für 47 798 ℳ verkauft.

Automobil-Omnibusverkehr Neuß—Grefrath—Glehn. Es fand im Berichtsjahre fahrplanmäßig täglich ein fünfmaliger Verkehr von Glehn nach Neuß und zurück statt.

Städtische Straßenbahn zu Neuß. Vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 wurden insgesamt 1 452 002 Personen befördert; die Zahl der Fahrgäste pro Wagenkilometer betrug 3,04 Personen; an Wagenkilometer wurden in dieser Zeit geleistet 409 662,1 Motorwagen-Kilometer und 68 551 Anhängewagen-Kilometer. Am 1. April 1913 setzte sich der Wagenbestand zusammen aus 12 Motorwagen, 8 Anhängewagen und 1 Gepäckwagen. Die höchste Tageseinnahme fiel auf den 27. Mai 1912 (Pfingstmontag.) Die höchste Monatseinnahme brachte der Monat August 1912.

Zusammenstellung des Güterverkehrs im Hafen zu Neuß. Die Zahl der beladen angekommenen und abgegangenen Schiffe betrug: a) Dampfschiffe 263 gegen 245 1911, b) Schleppkähne 4550 gegen 3694 1911, zusammen 4753 gegen 3939 1911. Mithin im Jahre 1912 mehr mehr 814 Stiffe. Die Zahl der angekommenen Flöße betrug 18 gegen 21 in 1911.

Industriebahn Zons-Nievenheim. Von den der Gesellschaft zur Verfügung stehenden Grundstücken wurden im Jahre 1912 verwendet:

1. Für die Herstellung des Uebergabebahnhofes bei Station Nievenheim eine Fläche von rund 18 000 Quadratmetern.
2. Für die einfache Linienführung der Bahn bis zum eigentlichen Industriegebiet rund 10 080 Quadratmetern.
3. Zur industriellen Aufschließung längs der Bahnlinie blieben der Gesellschaft 277 711 Quadratmeter. Außerdem ist noch vertraglich der den Gemeinden Zons und Nievenheim gehörige Besitz von 972 250 Quadratmeter Fläche der Gesellschaft für industrielle Ausnützung übergeben.

Das erste Geschäftsjahr wurde im wesentlichen durch den Erwerb der Grundstücke, den Bau der Industriebahn und durch die Errichtung einer Kranlage seitens der Höttger Imprägnierwerke ausgefüllt. Nebenbei hat sich die Gesellschaft erfolgreich bemüht, Anschlußnehmer für das Unternehmen zu gewinnen. So wurde zunächst der Anschluß an das Holzimprägnierwerk geschaffen. Ein Teil des erworbenen Betriebslandes in der Größe von 24 101 Quadratmeter wurde bereits im ersten Betriebsjahre an zwei industrielle Unternehmungen verkauft und seitens der Gesellschaft die Fabrikanschlüsse für die neu erstandenen Werke — die Nievenheimer Steinzeugwerke G. m. H. und die Nivenheimer Industrieziegelei — hergestellt. Ein umfangreicher Terrainerwerb wurde in der Nähe des Rheinufers von der Rheinisch-Nassauischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft zur Anlage einer Zinkhütte und Schwefelsäurefabrik, ferner von den Herren Meurer und Dr. Rocholl zur Errichtung einer Papier- und Zellstofffabrik und von der Baufirma Adolf Gürtler zur Ausführung einer Kalksandsteinfabrik in die Wege geleitet.

Der Rheinisch-Nassauischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft ist es nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten gelungen, die Konzession zu dem besagten Betriebe zu erhalten. Die umfangreichen Bauten auf dem etwa 110 Morgen großen Fabrikterrain sind bereits in Angriff genommen und sollen derartig gefördert werden, daß die Inbetriebnahme des Werkes Ende 1913 zu erwarten steht. Die Errichtung der Kalksandsteinfabrik wird voraussichtlich im neuen Geschäftsjahr erfolgen. Den Herren Meurer und Dr. Rocholl ist die Konzession zur Errichtung der erwähnten Papier- und Zellstofffabrik bereits erteilt.

Die Industriebahn ist im Allgemeinen nach den aufgestellten von der Staatsbahn genehmigten Plänen unter Leitung der Firma Höttger Imprägnierwerke — jetzt Höttger-Waldhausen Aktiengesellschaft zur Ausführung gekommen.

Der Uebergabebahnhof ist so angelegt, daß er auch in Zukunft bei bedeutend gesteigertem Verkehr allen Anforderungen genügen dürfte. Für die Bewältigung des Verkehrs wurde zunächst eine Lokomotive beschafft, welche die staatsbahnseitig ankommenden Waggons den einzelnen Werken zuführt, die Erzeugnisse der letzteren, soweit sie auf dem Bahnwege befördert werden müssen, der Staatsbahn wieder überliefert. Die auf dem Wasserwege eingehenden Güter werden zunächst durch die erwähnte Krananlage der Höttger-Waldhausen Werke gehoben. Bei gesteigertem Verkehr sind weitere Krananlagen sowie werftmäßiger Ausbau des Ufers in Aussicht genommen.

Städtischer Schlachthof zu Neuß. Die Schlachtfrequenz hat gegen das Vorjahr eine Abnahme erfahren, sie betrug 16 413 gegen 17 202 im Vorjahre. Auf die einzelnen Tiergattungen verteilen sich die Schlachtungen in dem Jahre 1912 wie folgt: Pferde 88, Ochsen, 140, Bullen 22, Kühe 2684, Jungvieh 192, Kälber 1463, Schweine 11 555, Schafe 100, Ziegen 169. Gesamtsumme 16 413, wenigen 789 gegen 1911.

Von auswärts wurden geschlachtet zur Untersuchung eingeführt: 1 Pferd, 8 Kühe, 9 Kälber, 6 Schweine, 2 Schafe, 21 Kuhviertel, 117 Schweinerücken.

In den Stallungen des Schlachthofes wurden 11 144 Schlachttiere und zwar 2164 Rindvieh, 8756 Schweine und 224 Stück Kleinvieh eingestallt.

Die Zahl der vorgenommenen Wiegungen, für welche Wiegescheine ausgestellt wurden betrug 7332.

Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau wurde ausgeübt vom Schlachthofdirektor bezw. seinen tierärztlichen Vertretern, die Trichinenschau von 7 Trichinenschauern.

Der allwöchentlich auf dem Schlachthof einmal abgehaltene Schweinemarkt verzeichnete durchschnittlich einen Auftrieb von 145—150 Schweine. Außerdem wurden von einem Händler im Laufe des Berichtsjahres 2817 Schweine auf Bestellung der Metzger eingeführt, so daß sich ein Gesamtauftrieb von 10 555 Schweine ergibt. Dann wurden von auswärtigen Metzgern und Landwirten ca. 1000 Schweine zur Abschlachtung eingebracht. Die Preise stiegen im Laufe des Berichtsjahres von 68—86 pro 50 Kilo Lebendgewicht bei 20 Prozent Tara.

Der auf dem Schlachthof stattfindende Fettviehmarkt wurde mit 1188 Stück Großvieh beschickt und zwar mit 746 Weidtieren, 440 Dänen und 2 Schweden. Das dänische und schwedische Vieh wurde aus Quarantänenanstalten eingeführt und auf dem Schlachtof verkauft.

Die gezahlten Durchschnittspreise betrugen 80 bis 90 Mark für 50 Kilo Schlachtgewicht.

In der Eisfabrik wurden 53 000 Block Eis hergestellt, die zum Weiterverkauf an die Metzger-Innung zum Preise von 0,25 Mark pro Block abgegeben wurden.

Die vorhandenen Kühl- und Pökelzellen waren sämtlich vermietet.

Von den 16 413 auf dem Schlachthofe geschlachteten und untersuchten Tieren waren bei 5665 Beanstandungen zu verzeichnen, d. i. bei 34 Prozent. —

In den meisten Fällen erstreckte sich die Beanstandung nur auf einzelne Organe oder Teile. Ganz beanstandet wurden 6 Pferde, 9 Kühe, 3 Kälber, 3 Schweine (§§ 33 und 34) zusammen gleich 21 Tiere.

Für bedingt tauglich erachtet wurden 3 Kühe, 1 Kalb, 5 Schweine (§ 37) zusammen 9 Tiere.

Als tauglich, jedoch im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt — minderwertig — (§ 40) mußten beurteilt werden: 2 Ochsen, 40 Kühe, 34 Kälber, 34 Schweine, 2 Schafe zusammen 112 Tiere.

Die bedingt tauglichen und minderwertigen Tiere wurden auf der Freibank verkauft. Im ganzen wurden der Freibank 13 071 Kilo Fleisch und zwar 9232 Kilo Rindfleisch, 3058 Kilo Schweinefleisch, 781 Kilo Kalbfleisch und 37½ Kilo Schaffleisch überwiesen. Der Gesamterlös auf der Freibank betrug 14 257,65 Mark. Die Einnahmen betrugen 91 589,68 Mk., die Ausgaben 91 131,34 Mk., Ueberschuß 458,04 Mk. Bei diesem Ergebnis ist zu berücksichtigen, daß ein Ueberschuß von 296 946 Mk. aus dem Vorjahr mit verausgabt wurde.

Am 16. Januar 1913 starb der Beigeordnete Melchers, der seit Bestehen des Schlachthofes Vorsitzender der Schlachthofkommission war. An seine Stelle wurde der Beigeordnete Thywissen zum Vorsitzenden ernannt.

Geschäftsübersicht des Amtsgerichts Neuß im Jahre 1912.

a. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten. Es sind im Jahre 1912 anhängig geworden:

1. Sühnesachen 21, darunter Ehesachen 20. 2. Mahnsachen 3604. 3. Gewöhnliche Prozesse 2250. 4. Urkundenprozesse 362, darunter Wechselprozesse 362. 5. Entmündungssachen 9. 6. Aufgebotsverfahren 16. 7. Arreste und einstweilige Verfügungen 28. 8. Anträge außerhalb eines bei dem Gericht anhängigen Rechtsstreits 45. 9. Verteilungsverfahren 8. 10. Zwangsversteigerungen von Gegenständen des unbeweglichen Vermögens 58. 11. Zwangsverwaltungen 8. 12. Andere Anträge, betreffend Zwangsvollstreckung 876.

b. Oeffentliche Register. (Am 1. Januar 1913 vorhanden.)

1. In das Vereinsregister eingetragene Vereine 29. 2. Ehepaare, für welche Eintragungen in das Güterrechtsregister gemacht sind 601. 3. In das Handelsregister Abt. A einget. Firmen a) Aktiengesellschaften 19, b) Kommanditgesellschaften auf Aktien —. c) Gesellschaften mit beschr. Haftung 62. d) Juristische Personen —. 5. Eingetragene Genossenschaften 29. 6. Wassergenossenschaften —. 7. Auf Grund des Gesetzes vom 11. Januar 1876 eingetragene Muster 31. 8. Seeschiffe —. 9. Binnenschiffe 7.

Unter der Gesamtzahl der im Jahre 1912 beendeten Strafsachen befanden sich 3, für welche das Gericht als Rheinschiffahrtsgericht zuständig war.

Konkurssachen waren im Jahre 1912 anhängig am Kgl. Amtsgericht zu Neuß 18, davon 7 überjährige.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 23. August.

† **Die hl. Messe** in der Kapelle zu Selikum findet Sonntag um 9¼ Uhr statt.

Der Jahresbericht der Handelskammer, 2. Teil, ist erschienen und kann von Interessenten auf der Geschäftsstelle der Kammer im Rathause entnommen werden.

Dreikönigen-Bücherei. Die Bibliothek bleibt Sonntag, 24. ds. Mts., geschlossen. Wir bitten unsere Mitglieder und Leser, sämtliche Bücher bis zum 31. August zwecks Neuordnung der Bücherei zurückzubringen, andernfalls werden dieselben abgeholt. § 5 der Leseordnung.

⊙ **Das städtische Museum,** das am vergangenen Sonntag einen so überaus großen erfreulichen Besuch zu verzeichnen hatte, wird auch an den Kirmestagen seine Ausstellungen gegen das mäßige Eintrittsgeld von 20 Pfg. geöffnet halten. Die Besuchszeiten sind: Sonntags von 2—5 Uhr nachmittags, Montags von 11—1 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags, Dienstags von 3—5 Uhr nachmittags. Sowohl die Schützenbecher-Ausstellung wie die reichhaltigen Gemäldesammlungen aus Privatbesitz, welche von dem regen Kunstinteresse unserer Vaterstadt Zeugnis ablegen, sind noch vorhanden und verdienen allgemeinen Beachtung. Der Gedanke, im städtischen Museum eine Ausstellung von Schützenbechern zu veranstalten, ist auf guten Boden gefallen. Es sind im ganzen 42 Stücke eingeliefert worden, darunter sehr wertvolle und interessante Sachen. Zu erwähnen sind vor allem der reiche Talerpokal und der hohe Goldpokal, den die Neußer Scheibenschützengesellschaft ihrem Oberschützenmeister, Herrn Robert Lonnes sen. zu seinem 50jährigen Schützenjubiläum verehrte. Nächst diesen verdient wohl die meiste Beachtung der von Frhr. v. Krupp-Bohlen zum 25jährigen Bundesschießen in Düsseldorf gestiftete Becher im Besitze des Herrn Scharff. Der älteste Königsbecher stammt aus dem Jahre 1845, er wurde von Herrn Dünbier errungen und ist im Besitze des Herrn Aug. Lonnes. Ein anderer entstammt dem Jahre 1876. Wir hätten allerdings von dieser lokal so interessanten Art mehr erwartet, vielleicht bringt unsere Anregung heute noch einiges zusammen. Die übrigen Stücke entstammen den verschiedensten Anlässen, und geben in der stets wechselnden Art ihrer Form einen interessanten Ueberblick über die Entwicklung des Becherwesens seit der letzten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts.

Die Gemäldeausstellung aus Privatbesitz, ist sehr gut gewählt und weist 97 verschiedene Bilder und Zeichnungen auf. Wir haben darin ein Spiegelbild der neuen Kunst, wie sie sich vor allem im letzten Jahrhundert in der Nachbarstadt Düsseldorf entwickelt hat. Daß die neuesten Auswüchse fehlen, wird man der Leitung nicht verübeln. Im übrigen ist die Sammlung recht vollständig, von den hervorragenden Deger, Ittenbach angefangen bis zu den heutigen wertvollen Landschaftern Eug. Kampf, Clarenbach, Hambüchen Hardt Dirks u. s. w. Von den Aelteren seien erwähnt Andr. Achenbach, Hünten Leutze, Irmer. Mit recht guten Sachen sind vertreten v. Bochmann, Fritzel, Günther, Hübner, Prof. Kiederich, J. Kohlschein, Kröner, Lanko, Montan, Mühlig, Munthe, Nikutowski, Ophey, Plückebaum, Schreuer, Süß. Minderwertiges ist Minderwertiges und von vornherein ausgeschieden worden, dagegen sind ganz erstklassige Bilder vorhanden, welche den Beweis erbringen, daß in Neuß mit gutem Geschmack und feinem Kunstverständnis gesammelt wird. Die Ausstellung darf sich wirklich sehen lassen, sie verdient durchaus Beachtung. Der Museumsleitung wie den Privaten, die ihre Werke der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht haben, darf man dafür aufrichtigen Dank sagen. Hoffentlich regt die Veranstaltung auch weitere Kreise zum Sammeln an. Jedenfalls empfiehlt es sich, derartige Ausstellungen in dieser oder einer anderen spezielleren Form zu wiederholen.

Die Opferkerze der diesjährigen Neußer Kevelaer-Prozession ist von heute ab im Schaufenster der Blumenhandlung Krings, Niederstr., ausgestellt. Sie wurde vom Küster Clatzen von der Münsterkirche geliefert.

Der Artillerieball findet, wie nachträglich festgesetzt worden ist, Montag (nicht Sonntag) statt.

□ **Eine Warnung vor Einbrechern** an den Kirmestagen ist nach den Erfahrungen der letzten Jahre sehr am Platze. Besonders Samstag während des Fackelzuges und während der sonstigen Umzüge wird von Einbrechern gern die Gelegenheit benutzt, wo die Einwohner das Haus verlassen und auf der Straße sind, von der Hofseite in die Häuser zu dringen. Darum Vorsicht!

Soziale Ferienvereinigung, Neuß. Dem Beispiele anderer Vereinigungen folgend, will auch die soziale Ferienvereinigung katholischer Akademiker in Neuß in diesen Herbstferien kräftig in Tätigkeit treten. Das hohe Ziel, das diesen Vereinigungen von ihrem verdienstvollen Gründer gesteckt ist, besteht in der Annäherung des Gebildeten mit dem Arbeiter, die ja heute leider durch eine tiefe Kluft getrennt sind. Diese Aufgabe ist aber sehr schwer, weil auf beiden Seiten Vorurteile bestehen, die nur durch ausdauernde Arbeit zerstreut werden können. Die Soziale Ferienvereinigung will an der Lösung dieser Aufgabe mitwirken, indem sie den Studenten mit dem Arbeiter in direkte Berührung bringt. Bei der Besichtigung großer industrieller Werke soll der junge Akademiker seinen arbeitenden Mitbruder bei der Arbeit schauen, soll einen Einblick tun in die Leiden, Entbehrungen und Erfolge des fleißigen Mannes und dann die Weisheit mit nach Hause nehmen, daß er keinen Grund hat, vom Arbeiter im schmutzigen Kleide gering zu denken. Die Abhaltung von Unterrichtskursen an Arbeiter gibt dem Studenten Gelegenheit, sich bekannt zu machen mit der Denkweise des Ungebildeten, was für seine spätere berufliche Tätigkeit von großer Bedeutung ist. Bei der Vinzenzarbeit lernt der Studierende den Arbeiter in seiner Not und seinem Elend kennen er kann einen Blick werfen in das schreckliche Wohnungselend und erfährt, wie man am besten dem Armen beistehen kann. Die Mithülfe bei der Vereinsarbeit ist endlich von nicht zu unterschätzendem Wert. Hier kann der Studio Vorträge halten und so sich ein freies Auftreten aneignen; er kann dem Präses bei der Ueberwältigung von Kleinarbeit beistehen, die von keinem wahrgenommen und darum so wenig geachtet wird. So bietet die Soziale Ferienvereinigung dem Studenten eine Fülle interessanter Arbeit, deren Früchte sich später bei Ausübung des Berufes zeigen werden. Soll aber die Vereinigung ihren Zweck erreichen, so müssen alle mittun. Der Student muß ihr beitreten und die zweimal im Monat stattfindenden Veranstaltungen rege besuchen. Der Arbeiter aber muß das ehrliche Streben des Studenten auch anerkennen und es weiter nicht übel nehmen, wenn an seiner Arbeitsstätte plötzlich junge Herren auftauchen, die ihn bei seiner Tätigkeit beobachten und hier und da eine Frage stellen. Aber auch noch eines anderen Standes bedarf die Ferienvereinigung zur erfolgreichen Arbeit, nämlich der Arbeitsherren. An diese Herren ergeht die dringende Bitte, bereitwillig ihre Betriebe zur Besichtigung herzugeben und die Vereinigung pekuniär zu unterstützen; denn die Anschaffung von Drucksachen und die etwaige Unterstützung der Armen und Notleidenden kosten viel Geld und zudem besteht die Ferienvereinigung aus Leuten, deren Geldbeutel bekanntlich öfter Ebbe hat. Gewiß wird sich auch mancher dazu bereit finden, wenn der Ruf an ihn ergeht, durch einen Beitrag von 3 Mk. die Ehrenmitgliedschaft zu erwerben. Die nächste Veranstaltung der Sozialen Ferienvereinigung findet nun am Kirmesmittwoch, den 27. August statt. Sie wird bestehen in einer Besichtigung der Simonsschen Mühle und einer darauffolgenden Sitzung im Industriehotel, bei der der hochw. Herr Missionar P. Augustin Nachtwey einen Vortrag halten wird über „Selbsterlebtes in den Missionen." Der hochw. Herr ist 10 Jahre in Deutsch-Südwestafrika tätig gewesen und hat den Hererokrieg als Feldgeistlicher mitgemacht. Da Herr P. Nachtwey als vorzüglicher Redner und Kenner der afrikanischen Verhältnisse gilt, so wäre eine zahlreiche Beteiligung am Platze. Zu dieser Veranstaltung sind alle Akademiker von Stadt und Kreis Neuß sowie alle Freunde herzlichst willkommen. Treffpunkt um 3½ am Industriehotel hinter der Hessentorbrücke. NB. Interessenten seien hingewiesen auf den Artikel: „Studenten und soziale Welt" in der Mittwochsausgabe der „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" vom 20. August.

♛ **Ein moderner Goliath** ist der russische Riese Pisjakoff, der sich in eigenem Theaterzelt auf dem Budenplatz seinen Besuchern vorvorstellt. Der Riese wiegt 188 Kilogramm und bei einer Körperlänge von nahezu 2½ Meter hat er einen Brustumfang von 1,74 Meter. Der Riese lebt wahrlich „auf großem Fuße", da seine Schuhe die gewiß einzig dastehende Nummer 65 aufweisen. Der Riese hat ein recht bescheidenes Auftreten und auch eine gute Bildung aufzuweisen, beherrscht mehrere fremde Sprachen und unterhält sich mit seinen Besuchern, auch auf deutsch, sehr gut.

Aus dem südlichen Stadtteil. Die Anwohner des südlichen Stadtteils haben den Wunsch, daß bei den Umzügen des Schützen-Regimentes auch die Straßen ihres so schön in Entwicklung begriffenen Stadtteiles wenigstens an einem Tage berücksichtigt werden. Das Komitee wird diese Anregung gewiß gerne in Berücksichtigung ziehen. (Eingesandt.)

Große Kunstausstellung Düsseldorf 1913. Der Besuch der Ausstellung steigert sich von Tag zu Tag; es liegt eine Reihe von Anmeldungen auswärtiger Korporationen vor, die geschlossen die Ausstellung besuchen wollen. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß die Ausstellungsleitung Vereinen, Korporationen usw. auf Antrag einen ermäßigten Eintrittspreis gewährt. — Auch ist es sehr erfreulich, daß die Nachfrage nach Kunstwerken eine außerordentlich lebhafte ist.

Aus dem Landkreise Neuss.

).(Vom Lande, 23. Aug. Die Halmfrüchte sind nun vollends vom Felde heimgebracht. Die Bestellung der Roggenfelder mit Rübengrün, welche sofort nach dem Roggenschnitt begann, hat günstige Erfolge zu verzeichnen, weil der beständig in Feuchtigkeit gehaltene Erdboden den Samen schnell zum Aufkeimen brachte. Den Landwirten wird hierdurch ein gutes Grünfuttermittel geboten, welches sich in den nächsten Wochen noch ergänzt beim Eintritt der Zuckerrübenkampagne, die reichlich Krautfutter in diesem Jahre abwirft. Der Weidegang auf den Wiesen hält dazu noch andauernd stand. Die letzten warmen Tage kamen dem Abernten der Kleefelder sehr gelegen. Der Grummetschnitt der Kleefelder ließ sich dabei leicht zu Heu verarbeiten. Diese Nachernte auf den Kleefeldern als letzter Schnitt lieferte durchweg gute Erträge, die dem ersten Schnitt Kleeheu an Quantität kaum nachstehen. Die Grummeternte auf den Wiesen, welche in den nächsten Tagen beginnt, verspricht ebenfalls eine gute Ernte, da die Wiesen überall sehr üppig stehen. Alles in allem ergeben sich für die Stallfütterung reichlich Vorräte an Grünfutter bis in den Winter hinein. Die Spätkartoffelfelder neigen schon vielfach zur Reife, welche in diesem Jahre außergewöhnlich früh eintritt. Gleichwohl sind die Knollenbestände der Spätkartoffelfelder, wie sich aus den Proben ergibt, gut ausgefallen. Es wurden dabei sogar einzelne Knollen gefunden bis zu 2 Pfund Gewicht. Dabei sind die Früchte meist glatt u. frei von Fäulnis, ein Umstand, der für das Einkellern sehr vorteilhaft ist.

Nettesheim, 21. August. In den letzten Tagen tagten der Bürgermeistereirat von Nettesheim und die Gemeinderäte von Nettesheim-Butzheim und Frixheim-Anstel. Der Bürgermeistereirat beschloß, nunmehr den Steigerturm sofort und zwar hinter dem Bürgermeisteramt auf dem Bürgermeistereigrundstücke zu errichten. — Die Aufstellung von Monumenten auf dem Friedhofe soll um zu einer künstlerischen Ausgestaltung anregen zu können und um eine unschön wirkende Gleichmäßigkeit zu verhüten, von einer Erlaubnis abhängig gemacht werden. — Ein im Eigentume der Bürgermeisterei stehendes Wohnhaus wurde weiter vermietet. — Die letzten Rechnungen gaben zu Erinnerungen keinen Anlaß. — Der Gemeinderat von Nettesheim-Butzheim übertrug durch Ortsstatut die polizeimäßige Reinigung der öffentlichen Wege innerhalb der geschlossenen Ortschaften den Anliegern. — Die letzten Jahresrechnungen wurden abgenommen. — Die Wickgasse in Butzheim soll nunmehr ausgebaut werden. An einigen Stellen ist eine Erbreiterung notwendig. Soweit die Anlieger das erforderliche Terrain unentgeltlich hergeben, erhalten sie auf die neue Grenze eine Einfriedigung für Rechnung der Gemeinde. — Die Straßenrinnen neben der Kirche in Nettesheim sollen gepflastert werden und zwar mit Grauwacke. — Der nicht unerhebliche Kassenbestand aus dem Jahre 1912 soll bis auf weiteres in der Gemeindekasse als Betriebsfonds verbleiben. — Bei der Schulrevision war moniert worden, daß die Straße nicht weiterhin mit als Schulhof benutzt werden dürfe. Der Gemeinderat ist damit einverstanden, daß hinter der Schule, bezw. dem Bürgermeisteramte ein neuer Platz angelegt und eingefriedigt wird. — In der Gemeinde Frixheim-Anstel sollen die sämtlichen Dorfwege, soweit dies bisher nicht geschehen ist, eine Basaltkleinschlagdecke erhalten. Es sind dies drei Straßen in Anstel und zwei in Frixheim. — Die polizeimäßige Reinigung der öffentlichen Wege wurde auch hier den Anliegern übertragen und beschlossen, die Kosten der Haftpflichtversicherung ganz auf die Gemeinde zu übernehmen. — Die Herstellung des Gitters auf die Einfriedigungsmauer an der Schule in Anstel wurde einem einheimischen Meister übertragen. — Der bedeutende Kassenbestand aus dem letzten Jahre soll nur zum geringen Teil und zwar zu den vorerwähnten Basaltierungen Verwendung finden. Im übrigen soll er als Betriebsfonds der Gemeindekasse dienen.

(!) Anstel, 21. Aug. In den letzten Tagen wurde hier einer Frau, wenn auch in zweiter Ehe, der siebente Sohn geboren. Leider kann in diesem Falle die Uebernahme der Patenstelle seitens des Kaisers nicht beantragt werden.

)-(Rommerskirchen, 21. August. Heute gingen die Maschinen für das Wasserwerk ein, so daß damit gerechnet werden kann, daß noch im nächsten Monate die Wasserlieferung beginnt, wenn auch noch nicht zum menschlichen Genusse.

— Am letzten Sonntag fand hier eine Versammlung von Landwirten statt, behufs Beratung über gemeinsame Bekämpfung der inneren Krankheiten beim Rindvieh. Herr Kreistierarzt Friedemann von Neuß hielt einen recht allgemein verständlichen Vortrag über das Wesen dieser Krankheiten, deren Schäden und die Bekämpfungsmöglichkeit. Es fand sodann eine recht lebhafte Diskussion statt, an der sich auch Tierarzt Fahle und die Ortsbehörde beteiligte und die so recht zeigte, wieweit diese Krankheiten bereits Besitz ergriffen und welche große Schäden sie bereits angerichtet haben. Mit Rücksicht auf die jetzt noch vorliegenden dringenden Erntearbeiten, die es an der Zeit zu einer gründlichen Bekämpfung fehlen lassen, wurde die Festsetzung der Bekämpfungsmaßregeln bis zum Spätherbste zurückgestellt. Es soll dann eine weitere Versammlung stattfinden.

Rheinland-Westfalen.

:: Liedberg, 21. Aug. Der Schulamtsbewerber Paque aus Rheydt ist vom 1. Okt. ab mit der auftragsweisen Verwaltung einer Lehrerstelle hierselbst betraut worden. — Eine gemeine Tat ist in Trimpelshütte bei Giesenkirchen verübt worden. Dort wurden einem Ackerer 128 üppig entwickelte Sträucher Stangenbohnen ausgerissen. Der Schaden ist umso empfindlicher, als in diesem Jahre die Stangenbohnen sonst allgemein schlecht geraten sind.

* Düsseldorf, 22. Aug. Der Kontoristin Dorothea B. aus der Kronprinzenstraße wurde in der vergangenen Nacht gegen 11½ Uhr im Hofgarten in der Nähe des Mosaikhäuschens die Handtasche mit Gewalt entrissen. Die Täter, von denen der eine Schmiere gestanden hatte, sind nach der Tat geflüchtet und im Gebüsch entkommen. In dem Handtäschchen befanden sich eine goldene Damenuhr, ein schwarzes Lederportemonnaie mit drei Mark Inhalt, zwei Schlüssel, ein Notizbuch, ein Taschentuch und ein Paar Glacehandschuhe.

* Düsseldorf, 21. Aug. Merkliche Anzeichen einer drohenden rückläufigen Wirtschaftskonjunktur zeigen sich auch in den Monatsnachweisen des hiesigen statistischen Amtes über den Monat Juli. Das Bild des Arbeitsmarktes gestaltete sich danach im Vergleich zum Vorjahre nicht günstig, da mehr Leute um Arbeit nachfragten und weniger offene Stellen angemeldet waren als 1912. Als erschwerend tritt der Umstand hinzu, daß von den Arbeitslosen über 20 Prozent bereits seit drei Wochen und länger ohne Arbeit waren. Die Bautätigkeit liegt fast ganz danieder; die städtische Hypothekenverwaltung gab nur fünf Hypotheken mit 41 600 Mark gegen 23 mit 606 500 Mark im Juli 1912. Der Auftrieb an Vieh blieb erheblich hinter dem des Vorjahres zurück; die Preise für Ochsen und besonders für Schweine gingen gegen den Vormonat fühlbar in die Höhe. Alles in Allem: Kein erfreuliches Bild!

* Köln, 22. Aug. Ein Bauernfänger schlimmster Sorte stand in der Person des schon häufig bestraften „Kaufmanns" Gustav Siebert aus Frankfurt a. M. unter der Anklage des Betruges vor der Kölner Strafkammer. Am 13. Juni ds. Js. kam ein Stellmacher aus Stuttgart mit einem Begleiter auf dem Kölner Hauptbahnhof mit einem Zuge gegen 6 Uhr an, um weiter nach Antwerpen und von da nach Amerika zu reisen. Siebert, der seiner Angabe nach einen Blick für solche Leute hat, redete sie an und meinte, er fahre auch nach Amerika über Antwerpen. Sie fuhren zusammen nach Antwerpen, und dort hat Siebert in einer Bauernfängerkneipe mit einem Genossen dem Stellmacher 200 Mark von seiner 300 Mark betragenden Barschaft abgenommen. Der Genosse des Bauernfängers gab sich dabei als Schiffszahlmeister aus, der sich die Barschaften abgeben ließ. Der Stellmacher erhielt von der White Star Line, von der er ein Billet kaufen wollte, die freie Rückfahrt nach seinem Heimatsort. Er hielt sich aber zunächst noch in Köln auf, wo ein Kriminalbeamter ihn veranlaßte, zu bleiben, bis Siebert, was bestimmt zu erwarten sei, wiederkomme. Dies geschah denn auch, und der Bauernfänger Siebert kam eines Tages genau zu demselben, als Auswandererzug bekannten Zuge, wo man ihn verhaftete. Er wollte vor Gericht glauben machen, er sei kein gewerbsmäßiger Bauernfänger, sondern von dem Antwerpener Gauner verführt worden. Die Strafkammer glaubte ihm jedoch nicht und war der Ansicht, daß er möglichst lange unschädlich gemacht werden müsse. Das Urteil gegen ihn lautete auf zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

* Berg.-Gladbach, 20. Aug. Die Gemeinnützige Gartensiedlungs-Genossenschaft „Gronauer Wald" wird in kurzem ihr erstes Doppelhaus vollenden, dessen Entwurf vom hiesigen Architekten O. Lindemann stammt, und allgemein gefällt. Die eine Hälfte soll im September einige Wochen als Ausstellungshaus mit vollständiger Inneneinrichtung gezeigt werden. Für weitere 40 Häuser sind die Pläne bereits fertiggestellt; unter diesen befindet sich auch ein kleinster Typ, der für alleinstehende Ehepaare oder ganz kleine Familien geeignet ist und nach dem Voranschlag für eine Monatsrente von 18 Mk. gegeben werden kann. Bei Eröffnung des Ausstellungshauses soll eine Genossenschaftsversammlung stattfinden, in der auch Neuanmeldungen von Mitgliedern erfolgen können.

* Erkelenz, 21. Aug. In dem Dorfe Overhetfeld legte sich eine Frau vorgestern mittag zum Ausruhen im Schlafzimmer nieder. Ihr kleiner, sieben Jahre alter Junge schlich sich in die Kammer, fand hier ein Gewehr und hantierte damit. Ein Schuß ging los und eine Kugel fuhr der schlafenden Mutter in die Stirn. An der schweren Verletzung starb die Frau, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

* Hamborn, 22. Aug. In dem Hause Weselstraße 149 wurde heute nachmittag von der hiesigen Kriminalpolizei eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt. Der dort wohnende Maurer Valentin Kubik hatte eine größere Menge falscher Fünfmarkstücke angefertigt. Zwanzig solcher Stücke, Metall- und Gipsformen zum Anfertigen solcher Falschstücke wurden in der Wohnung vorgefunden und beschlagnahmt. Kubik wurde festgenommen. Die beschlagnahmten Falschstücke weisen zum Teil das Bild des Königs Otto von Bayern, das Münzzeichen D und die Jahreszahl 1903 auf, und zum Teil das Bild Wilhelm II., Königs von Württemberg und die Jahreszahl 1895. Auch Formen zur Anfertigung von falschen Zwei- und Dreimarkstücken wurden aufgefunden.

Luftschiffahrt.

* Wien, 22. Aug. Bei dem Flugmeeting in Budapest anläßlich des Nationalfeiertags ereigneten sich zwei Unfälle. Der ungarische Flieger Sekely stürzte mit seinem Apparat ab und wurde mit schweren Verletzungen unter den Trümmern seiner Maschine hervorgezogen. Lebensgefährlich verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Die erste ungarische Fliegerin, die sich gegenwärtig in Wiener-Neustadt ausbilden läßt, Lilly Steinschneider, stürzte gleichfalls mit ihrem Apparat ab, der zertrümmert wurde, während die Fliegerin mit leichten Verletzungen davonkam.

Todessturz.

* Halberstadt, 22. Aug. Auf dem hiesigen Flugplatz ist heute morgen der Fliegerleutnant Schmidt abgestürzt, als er mit seinem Flugzeug aus 300 Meter Höhe im Gleitflug niedergehen wollte. Er war sofort tot. Das Flugzeug wurde gänzlich zertrümmert.

Zu dem Fliegerabsturz wird weiter gemeldet: Der Fliegerleutnant Schmidt vom 148. Infanterie-Regiment in Bromberg stieg heute morgen 5 Uhr 30 Minuten auf einem Bristol-Eindecker mit 150-pferdigen Gnome-Motor zu einem Ueberlandflug nach Goslar auf. Als er gegen 7 Uhr zurückkehrte, begann er in 1200 Meter Höhe in steilem Gleitflug niederzugehen. In 500 Meter Höhe brach beim Nehmen einer Kurve der rechte Flügel. Der Apparat stürzte ab und wurde völlig zertrümmert. Der Offizier ist tot.

Vermischtes.

* Berlin, 22. Aug. Aus Eifersucht hat heute abend der 56jährige Arbeiter Max Bock die 46jährige Portiersfrau Elisabeth Besch durch einen Schuß in die Lunge schwer verletzt, den 50jährigen Arbeiter Borgfeld erschossen und dann Selbstmord begangen.

* Kiel, 22. Aug. Auf dem Linienschiff Ostfriesland wurde während der Revolverschießübung im Skagerrak der Fähnrich Götze aus Kassel durch einen Fehlschuß des Deckoffiziers tödlich verletzt und starb. Der Signalgast wurde schwer verwundet.

* Brieg, 22. Aug. Auf der Hochwasser führenden Oder schlug heute nachmittag ein mit vier Kindern des Schuhmachers W. Seifert besetzter kleiner Kahn um. Der siebzehnjährige und der achtzehnjährige Sohn und die sechsjährige Tochter ertranken, der zwölfjährige Sohn wurde gerettet.

* Breslau, 22. Aug. Die Schlesische Zeitung meldet aus Schoppnitz in Oberschlesien: Ein schweres Unglück ereignete sich heute mittag beim Bau der Festhalle 2 in der neuen Zinkhütte der Gewerkschaft von Giesches Erben. Dort stürzte die aus 46 Trägern bestehende Eisenkonstruktion zusammen und erschlug drei beim Bau beschäftigte Arbeiter.

* Kassel, 22. Aug. Der aus der Nähe von Erfurt stammende Musketier Bock von der 2. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 167 wurde gestern abend gelegentlich einer Nachtübung von Reservegefreiten bei Dönche von einem Posten der Schießstandwache erschossen. Der Posten hatte angenommen, daß ein aus dem Schützengraben abgegebener Schuß mit einer Platzpatrone ein ihm geltender ernster Schuß gewesen sei. Er hatte auf seinen Ruf: Wer da? angeblich keine Antwort erhalten. Der Schuß traf Bock in die Brust und wirkte sofort tödlich.

* Karlsruhe, 22. Aug. In einem Kaffeegeschäft in der Werderstraße wurde die Verkäuferin von einem unbekannten etwa 30- bis 35jährigen Manne überfallen und bis zur Bewußtlosigkeit gewürgt. Der Täter raubte 25 Mark und verschwand.

* Straßburg i. E., 22. Aug. Generalleutnant a. D. Exzellenz Schotten, vordem Kavallerieinspekteur in Saarbrücken, wurde heute morgen auf einem Spazierritt, als sein Pferd durchging, aus dem Sattel geschleudert. Er brach das Genick und war sofort tot.

* Pola, 22. Aug. Der allgemeine Zustand des bei dem Geschützunfall schwerverletzten Vizeadmirals Grafen Lanjus hat sich etwas gebessert, ist aber immer noch sehr bedenklich. Kaiser Franz Joseph hat in einem Telegramm an die Hafenadmiralität seine tiefe Erschütterung über den Unglücksfall ausgesprochen, die Kriegsmarine seines wärmsten Mitgefühls versichert und den Wunsch nach unverzüglichen weitern ausführlichen Meldun-

gen über den Grafen Lanjus und die anderen Schwerverletzten ausgesprochen.

* Pola, 22. Aug. Der bei der Geschützexplosion auf dem Marineschießplatz Saccorgiana bei Pola schwer verletzte Vizeadmiral Graf Lanjus ist heute abend seinen Verletzungen erlegen.

* Petersburg, 22. Aug. Nachts wurden im hiesigen Bahnhof der finnländischen Eisenbahn zwei Geldschränke, in denen 70 000 Rubel lagen, erbrochen und beraubt. Der Täter ist bisher nicht ermittelt worden.

Eigene Depeschen.

Letzte politische Nachrichten.

* Berlin, 22. Aug. Der Reichskanzler, der zur Entgegennahme von Vorträgen hier anwesend ist, begibt sich demnächst zur Teilnahme an der Gedenkfeier nach Kelheim. Er wohnt im Anschluß hieran den Kaisertagen in Posen und Breslau bei. Darauf nimmt er vermutlich einige Zeit im Gebirge Aufenthalt.

Vom Friedenskongreß.

* Haag, 22. August. Der Friedenskongreß nahm eine Resolution zugunsten einer Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich an und befürwortete eine zweite Resolution, daß der die Panama-Kanal-Akte betreffende englisch-amerikanische Zwist für den Fall, daß er nicht auf diplomatischem Wege geschlichtet werden könne, dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden solle. Der Kongreß sprach sein Bedauern darüber aus, daß die internationale Finanz während des Balkankrieges die Kriegführenden unterstützt habe, und gab dem Wunsch Ausdruck, daß verschiedene Fragen, u. a. die Codifizierung des internationalen Rechts und die Frage des obligatorischen Schiedsgerichts in allen Streitigkeiten, auf die Tagesordnung der dritten Friedenskonferenz gesetzt werden sollen und daß unverzüglich vorzubereitende Kommissionen gebildet werden sollen, damit die Konferenz im Jahre 1915 zusammentreten könne. Der Präsident des Berner Bureaus, Lafontaine, legte die Notwendigkeit dringlicher Schritte der Friedensfreunde, insbesondere bei der niederländischen und amerikanischen Regierung, dar, damit die Friedenskonferenz ohne Verzögerung an dem von der Konferenz festgesetzten Zeitpunkt stattfinden könne, weil das Gerücht gehe, die Konferenz werde nicht im Jahre 1915 stattfinden. Der Kongreß nahm eine Resolution in diesem Sinne an.

Aus der belgischen Kammer.

* Brüssel, 22. Aug. Die Kammer hat das Gesetz, durch das der Einfuhrzoll auf Zeitungspapier um 50 v. H. ermäßigt wird, und außerdem gegen die Stimmen der Linken die Steuergesetze zur Deckung der Heeresvorlage angenommen. Darauf vertagte sich das Haus bis zum 14. Okt. zu einer außerordentlichen Session, in der das Schulgesetz erledigt werden wird. — Nach einer Meldung der Agence-Havas-Reuter beabsichtigt der Kolonialminister, den durch Aufhebung der kongolesischen Kautschuk-Ausfuhrzölle hervorgerufenen Einnahmeausfall durch eine Gewerbesteuer und eine Besteuerung der Handelsgesellschaften in der Kolonie zu decken.

Kämpfe in Marokko.

* Tetuan, 22. Aug. Der Feind ist sehr angriffslustig. Gestern fanden mehrfach Geplänkel statt. Ein spanischer Soldat wurde getötet, ein anderer verwundet. Zahlreiche Abteilungen des Feindes wurden durch die Artillerie vernichtet. Die Eingeborenen melden, das ganze Gebiet sei kampfbereit.

* Madrid, 22. Aug. Die Blätter melden aus Tanger: Raisuli habe seine Streitkräfte in drei Gruppen eingeteilt. Die erste solle Cuesta Colorada, die zweite die Stellung in der Umgebung von Ceuta, die dritte, die bedeutendste, Tetuan angreifen. Der allgemeine Angriff werde baldigst erwartet.

Die Unruhen in China.

)(Nanking, 22. Aug. Der Führer der Aufständischen richtete an das deutsche Konsulat ein Schreiben, in dem er behauptete, der vor Nanking liegende deutsche Kreuzer Emden habe die Stellung der Aufständischen auf dem Löwenhügel beschossen und mit der Beschießung des Emden und des Konsulatsgebäudes durch die Aufständischen droht. Der Konsul richtete im Einvernehmen mit dem Kommandanten des Kreuzers an den Rebellenführer ein Schreiben, in dem er feststellte, daß die Behauptung der Beschießung des Löwenhügels durch den Emden unwahr sei und gegen die von den Aufständischen angedrohten Feindseligkeiten Einspruch erhob. Der Kreuzer Scharnhorst, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders an Bord, ist nach Nanking abgefahren.

Zu den Balkanwirren.

Der Streit um Adrianopel.

)(Rom, 22. Aug. Ein Vertreteer des Giornale d'Italia hatte eine Unterredung mit dem russischen Botschafter Krupenski. Dieser erklärte:

„Es ist verfrüht, eine militärische Aktion Rußlands gegen die Türkei anzunehmen. Rußland ist fest entschlossen, dem Londoner Vertrag Achtung zu verschaffen, hat indes den aufrichtigen Wunsch, den europäischen Frieden nicht zu stören."

Der Botschafter glaubt nicht an eine endgültige Lösung der türkisch-bulgarischen Frage, ob nun Adrianopel der Türkei oder Bulgarien verbleibe. Schwerer noch als die Meinungsverschiedenheiten der Türkei und Bulgariens seien diejenigen zwischen den ehemaligen Verbündeten, besonders der griechisch-bulgarische Streit um Kawalla könne einen großen Umfang annehmen. Auf die Bemerkung, daß die Türkei geneigt sein solle, Bulgarien den Krieg zu erklären, erwiderte Krupenski:

„Wenn man in Konstantinopel dazu entschlossen wäre, so würde Rußland seinerseits der Türkei den Krieg erklären. Das sei sicher. Rußland habe jedoch den guten Willen, den Konflikt auf gütliche Weise zu lösen, aber mit Energie.

)(Konstantinopel, 22. Aug. In informierten politischen Kreisen verlautet, zwischen der Türkei und Bulgarien fänden zur Regelung der Adrianopelfrage vertrauliche Vorbesprechungen statt.

)(London, 22. Aug. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist in London über die Anahme eines endgültigen Vorschlags betreffend Adrianopel durch die Großmächte nichts bekannt. Demnach wird das in Wien verbreitete Gerücht, daß die Ueberreichung einer Kollektivnote der Mächte in Konstantinopel nahe bevorstehe, als den Tatsachen vorauseilend angesehen. Inzwischen gehen die Verhandlungen über Adrianopel weiter, und man hofft, daß sie demnächst zu einigen fest umrissenen Vorschlägen führen werden.

— Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Großwesir berichtete dem Sultan in der letzten Audienz, daß nach der Meldung der türkischen Botschafter bei den Großmächten alle Aussicht bestehe, Adrianopel im Wege der direkten Verständigung mit Bulgarien für die Türkei zu erhalten. In Komiteekreisen verlautet, daß Neigung für eine solche Verständigung vorhanden sei, eventuell unter Abtretung von Kirkisisse.

Die Balkanverhandlungen.

* Athen, 22. Aug. Die griechische und muselmanische Bevölkerung von Gümüldschina haben durch Vermittlung des Metropoliten von Saloniki die Staatsoberhäupter der sechs europäischen Großmächte in einer Adresse gebeten, dafür Sorge tragen zu wollen, daß ihre Stadt nicht unter bulgarische Herrschaft zurückkehre, andernfalls würde sie sich genötigt sehen, ihre Wohnstätten zu zerstören und auszuwandern.

---

* Wien, 22. Aug. König Karol von Rumänien hat Kaiser Franz Joseph zu dessen Geburtstage ein überaus herzliches Glückwunschtelegramm gesandt, worin er ihn am Schlusse seiner treuen unwandelbaren Zuneigung versichert und ihn innig bittet, ihm auch in Zukunft seine teure und wertvolle Freundschaft zu bewahren. Kaiser Franz Josef erwiderte dieses Telegramm in den wärmsten Ausdrücken. Man kann daraus schließen, daß, wie zwischen den beiden Herrschern auch zwischen ihren beiden Staaten keine Trübung des frühern innigen Einvernehmens durch die jüngsten Vorgänge entstanden ist. In der Adrianopeler Frage betrachtet die hiesige Presse das Nachgeben Bulgariens als unvermeidlich, da die Mächte keinerlei Zwangsmaßregeln gegen die Türkei anzuwenden geneigt seien und selbst finanzieller Boykott namentlich durch Frankreich abgelehnt werde. In der Politischen Korrespondenz schlägt ein hervorragender Londoner Diplomat als Ausweg vor, Adrianopel zu einer teilweise türkischen und teilweise bulgarischen Stadt zu machen.

Einfall der Türken in Bulgarien.

)(Sofia, 23. Aug. (Amtlich.) Reguläre türkische Truppen fielen in Kirtschalü, dicht an der Grenze Alt-Bulgariens, ein, dessen Bevölkerung panikartig in das Innere des Landes flüchtet. Die Regierung hat einen dringenden Protestschritt bei den Großmächten unternommen.

Automobilunfälle.

)(Kassel, 22. Aug Das Automobil des Freiherrn von Falkenhagen rannte auf der Chaussee Kassel—Hochgaismar gegen einen Baum. Von den Insassen wurden drei hinausgeschleudert. Zwei Herren erlitten leichte Verletzungen. Freifrau von Falkenhagen wurde schwer verletzt.

)(Posen, 22. Aug. Auf der Landstraße von Sarenow nach Znin fuhr der Fouragehändler Gaertig mit seinem Auto gegen einen Baum. Gaertig wurde tödlich, der Chauffeur schwer und ein Gutsbesitzer leicht verletzt. Der Wagen wurde zertrümert.

Die Maul- und Klauenseuche in Baden.

* Karlsruhe, 22. Aug. Wegen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in dem schweizerischen Kanton Bern hat das Ministerium des Innern die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen dieser Herkunft bis auf weiteres neuerdings verboten.

Unfall der schwedischen Flotte.

* Malmö, 22. Aug. Nach einer beim Lotsenkapitän in Malmö eingegangenen Mitteilung stießen heute vormittag 11 Uhr 35 Min. während der Manöver des schwedischen Küstengeschwaders im Sund ein Panzerschiff und ein Kanonenboot zusammen. Das Kanonenboot sank. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Große Waldbrände auf Sardinien.

)(Rom, 22. Aug. Auf Sardinien wüten furchtbare Waldbrände. Vom Golf Aramit bis Terra nova brennen alle Wälder. Es liegt Brandstiftung vor.

Die Cholera in Bosnien.

)(Sarajewo, 22. Aug. Die Choleraerkrankungen in Bosnien werden immer häufiger. Täglich werden neue Fälle gemeldet, die größtenteils tödlich verlaufen. In dem am meisten betroffenen Orte Bretschko an der serbisch-kroatischen Grenze kommen täglich mehr als 20 Erkrankungen vor. Gestern wurden zwei neue Dörfer von der Seuche heimgesucht. Alle Maßregeln bleiben erfolglos.

Grubenunglück.

* Bangalore (Vorderindien), 22. Aug. In dem Schacht einer Goldgrube der Gesellschaft von Mysore stürzte heute der Fahrstuhl in die Tiefe. Fünfzig Personen sollen getötet sein, darunter sechs Italiener; die übrigen Opfer sind Eingeborene.

Letzte unpolitische Post.

* Emile Olliver, der vor einigen Tagen gestorbene ehemalige französische Ministerpräsident, war mit dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg verwandt. Die Urgroßmutter des Reichskanzlers war nämlich auch die Urgroßmutter der Gemahlin Olliviers.

Vermischtes.

(?) Hat der Menschenflieger den Vogel erreicht? Die erstaulichen Leistungen, die die Flieger in der letzten Zeit vollbracht haben, lassen die Frage gerechtfertigt erscheinen: Hat der Menschenflieger die Flugkünstler der Natur, zu denen er so lange in ohnmächtigem Staunen aufgeblickt, erreicht? In einem Aufsatze der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Ueber Land und Meer" bejaht Dr. Wilhelm Berndt diese Frage. Als die größtmögliche Geschwindigkeit des Vogelfluges gibt Hilsheimer 62 Meter pro Sekunde oder 223 Kilometer pro Stunde an. So rasch fliegt z. B. der wohlbekannte Bewohner unserer Großstadtsteinwüsten der Mauersegler. Andere Angaben, die jedoch ebenfalls volles Vertrauen verdienen, nennen als beste Leistung 80 Meter in der Sekunde oder fast 300 Kilometer in der Stunde. Ebenso schnell können sich die wundervollen Segler der Meere, die Möwen, bewegen; ja, es wird sogar behauptet, daß der Wanderfalke im Jagdfluge 100 Meter in der Sekunde oder 360 Kilometer pro Stunde zu erreichen imstande sei. An diese enormen Geschwindigkeitsleistungen reicht der Mensch freilich noch nicht heran, aber diese Schnelligkeit entfalten auch nur die allerbesten Flugkünstler der Tierwelt; die meisten Vögel können mit diesen Ausnahmen, zu denen vielleicht noch der Albatros und der Fregattvogel kommen, nicht in Wettbewerb treten. Recht gute Flieger, wie z. B. die Tauben, erreichten nicht mehr als 94 Kilometer die Stunde; kleine sehr geschickt fliegende Singvögel, wie Bachstelzen und Würger, bringen es nur auf 50 Kilometer in der Stunde. Dabei erreichen selbst die ausgezeichnetsten Flieger der Vogelwelt diese Maximalleistungen nur gelegentlich bei Flugspielen, auf der Flucht oder bei bei der Verfolgung von Beutetieren. Bei größeren Wanderflügen bewegen sie sich viel langsamer fort; die Möwe legt nur 50 Kilometer, Mauersegler 80 Kilometer, in der Stunde zurück.

---

* Der Hund als Tuberkelträger. Prof. Cadiot in Paris hat der Pariser Akademie der Wissenschaften einen neuen Beitrag zur Frage der Tuberkelübertragung durch Haustiere unterbreitet. Er verdächtigt den Hund als Vermittler von Schwindsuchtskeimen. Daß bei Hunden und Katzen die Tuberkulose häufig beobachtet wird, ist bekannt. Es handelt sich in erster Linie um Tiere, die in öffentlichen Lokalen, Cafes und Restaurants leben. Diese Plätze lassen, nach Cadiots Kenntnissen der französischen Verhältnisse, an Sauberkeit sehr zu wünschen übrig, und ihre Diele bildet deshalb eine Brutstätte von Auswurfskeimen. Im Pariser Stadtbezirk beträgt die Sterblichkeit der Hunde, die an Tuberkulose eingehen, 3 bis 4 Prozent, das heißt dreimal so viel wie bei Katzen und 500mal so viel wie bei Pferden. Cadiot ist der Ansicht, daß der Hund einerseits die Tuberkulose auf den Menschen übertrage, wenn dieser eine offene Wunde oder eine Hautverletzung hat, die den Keim beim Lecken des Hundes dem Blut zuführt. Immerhin sei die Gefahr ihrer Uebertragung auf den Menschen so gering, daß sie neben der menschlichen Uebertragung kaum ins Gewicht falle.

---

* Die Flaschenpost als Heiratsvermittler. „Die Heirat ist ein Glücksspiel," — so dachte Fräulein Harriet King, eine reiche, etwas romantische junge Amerikanerin, und so wollte sie das Schicksal selbst veranlassen, ihr einen Gatten zuzuführen: bei einer Angelfahrt schrieb sie ihren Namen, ihre Heiratswünsche, Adresse und was sonst nötig ist, auf ein Blatt Papier, verschloß dieses in eine Flasche und überließ die Flasche dann dem Spiel der Wellen, wobei sie zu ihren Gefährtinnen sagte, sie sei sicher, auf diese Weise den richtigen Mann zu bekommen. Wie erging es ihr nun? Tatsächlich wurde die Flasche von einem Manne aufgefischt, der glückliche Finder las den Zettel und setzte sich, ganz wie es Fräulein King gewünscht hatte, mit der Absenderin in Verbindung. Es handelte sich, wie die amerikanischen Blättern mitteilen, um einen siebzigjährigen Neger, der nicht nur verheiratet, sondern Vater von zehn Töchtern ist, und, wie er hinzufügte, einstweilen noch nicht genug Geld hätte, um Fräulein King selbst aufzusuchen. So beschränkte er sich darauf, der heiratslustigen Amerikanerin einstweilen sein Bildnis zu senden. Ob sie dadurch von ihrer Romantik geheilt wurde, wird leider nicht verraten. . . .

---

* Um die Weintrauben vor den Spatzen zu schützen, welche, wenn die Trauben zu reifen beginnen, gern einen Teil für sich in Anspruch nehmen, kaufe man sich eine Anzahl Papierbeutel, stecke in je einen solchen eine Traube bis an den Stil und schnüre die Beutelöffnung mit einem Bast oder Bindfaden um den Stil herum zu. Das Spalier sieht nun freilich etwas wunderlich aus, aber die Trauben sind gegen die Spatzen geschützt. Die Weintrauben reifen vortrefflich, nachdem die schattenden Blätter entfernt sind, so daß die wohl verwahrten Trauben ganz den Sonnenstrahlen ausgesetzt werden. In den Beuteln bleibt ein gleichmäßiger Wärmegrad, ja selbst bei kalter Witterung können die so geschützten Trauben noch immer hängen bleiben und erreichen eine Süßigkeit wie nie zuvor. Die vielfach angewendeten Mullsäckchen erweisen sich als ziemlich schwacher Schutz gegen die Feinschmeckergelüste der Familie Sperling.

— Futuristenarbeit. „Nein, mit Brille lasse ich mich nicht wieder malen!" „Warum denn nicht?" „Na, das letztemal, als ich es tat, sah ich aus wie ein Erker mit Butzenscheiben!"

Wetter-Aussichten für den 24. August:
Meist heiter und trocken, warm, Gewitterneigung.
Witterungs-Beobachtungen vom 22. August:
Höchste Tagestemperatur: 19 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 11 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 13 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gesunken.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 22. Aug.: Schiff „Susanna", Schiffer Konstantin, mit Holz von Karlsruhe. Schiff „Content", Schiffer Hendrichs, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Gerhard Stefan", Schiffer Lukassen, mit Holz von Rotterdam. Schiff „Volti Subito", Schiffer Pols, mit Holz von Rotterdam. Schiff „Hendrika Pieternella", Schiffer Biergever, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Mercator", Schiffer Janssen, mit Mais von Antwerpen. Schiff „Margaretha", Schiffer Fongers, mit Leinsaat von Antwerpen. Schiff „Anton Martinus", Schiffer Reef, mit Mais von Rotterdam.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß
vom 23. August.

			M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	20	20
	„	2. „	19	20
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	16	60
	„	2. „	15	60
Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17	80
	„	2. „	16	50
	„	3. „	13	50
Wintergerste	100 Kilo	1. Qual.	15	20
		2. „	14	20
Kartoffeln, neue, 50 Kil.			3.00	—4.00
Heu, neues 50 Kilo			2.40	—2.60
Luzernerheu, neues 50 Kilo			3.00	—3.50
Krumm- u. Preßstroh 500 Kilo			11	—
Breitdruschstroh 500 Kilo			13	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo			15	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier per Stück			9—10	Pf.
Kleie 50 Kilo			5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Nächster Markt Mittwoch.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.
Neuß, 23. August.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	68	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	70	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	114	—
„ „ kleine „	118	—
Raps 100 Kilo 1. Qualität	28	—

Geringere Qualitäten 10—20% niedriger.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

[] Krefeld, 22. Aug. (Produktenmarkt.) Preisnotierungen bei Waggonladungen von 10 000 Ko. Weizen, Landware M. 20,00—20.20, Roggen, Landware 16,30 bis 16.60. Hafer, Landware 16,30—16,60, 100 Ko. Frachtparität frei Waggon Krefeld. Weizen, ausländischer, 23,50—24,50. Roggen, do. 18,75—20,00. Hafer, do. 18,00—20,00. Futtergerste, 1. Sorte 14,25—15,00, 2. 00,00—00,00. Mais, Mixed 00,00—00,00, runder 15.00 bis 15.50, Cinquant 18,50—19,50 per 100 Kilo frei Waggon Crefeld-Hafen, Uerdingen, Duisburg-Ruhrort oder Düsseld. Weizenmehl 000 mit Sack 29.00—30.00. Roggenmehl 0 m. Sack 25.25-00.00. Weizenkleie m. Sack 1. S. 10.00 11.00, 2. S. 9.25-9.75. Weizengrand m. Sack 9,00-9,25 Vollmehl mit Sack 00.00—00.00 Leinmehl 1. Sorte mit Sack 15.40—15.60, 2. mit Sack 00.00—00.00. Baumwollsaatmehl 1. Sorte mit Sack 17.00—00.00, 2. mit Sack 00.00—00.00. Rübkuchen (große) 11.50—00.00. Erdnußkuchen 15.50—00.00. Palmkuchen 15.40—00.00. Zuckerschnitzel mit Sack 13.00—13.50. Trockenschnitzel mit Sack 10.00—10.10, per 100 Kilo parität frachtfrei Crefeld

Achtung!



Mache hiermit die Bewohner von **Neuß und Umgegend** darauf aufmerksam, daß ich für die Kirmestage ein

erstklassiges Fohlen

in meinem Lokale **Büttgerstraße 50** in **Portionen** verabreiche.
Schützenzügen wird bei vorheriger Anmeldung ein Vereinszimmer zur Verfügung gestellt.
Zu regem Besuch ladet ergebenst ein

Heinrich Birkhof,
vormals **Anton Hüsgen,**
Restaurant, Büttgerstraße 50.
Telephon 381.

Billigstes Speisehaus, Neuß. — Billigstes Speisehaus, Neuß.

Gelegenheitskauf!
In verkehrr. Industriestädtchen ist eine schöne
Wirtschaft
mit größt. Saal a. Platze sowie Kegelb., Turnpl., Garten 2c. für nur 40000 Mk. zu verk. 250 Hl. Bier usw. jährl. Prachtv. Gebäude, Anz. mind. 6000 M. Franko-Off. u. **B 782** an die Expedition.

Restergeschäft
wird anständ. Leuter u. günst. Bed. eingerichtet. Anzahl. erfordl., Laden nicht notwendig. Off. u. **D F 8186 a. Rudolf Mosse, Dresden.**

Junger
Bäckergehülfe
der etwas Konditorei versteht zum 1. Spt. gesucht
Back u. Konditorei mit elekt. Betriebe.
Joh. Bodewig,
Neurath.

Solider kräftiger
Fuhrmann
sofort gesucht.
Quirin Norbisrath,
Heerdt,
Dachpappenfabrik.

Kräftiger
Laufbursche
wird für ein hiesiges Engros-Geschäft gesucht. Off. wolle man unter **U 781** a. d. Ztg. richten.

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, Neffen und Onkel

Herrn

Hermann Stahlschmidt

nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb gestern im Krankenkause zu Gotha, versehen mit den Heilsmitteln der römisch-kath. Kirche, im 51. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die Seelenruhe des Verstorbenen bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen und Anverwandten

Wwe. Hermann Stahlschmidt
geb. Richen.

Neuss, den 22. August 1913.

Die feierlichen Exequien sind Montag, den 25. August, morgens 9 Uhr, in der St. Quirinuskirche, daran anschliessend, um 10 Uhr, die Beerdigung vom Hause Grünstrasse 10.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde unser lieber Kollege,

Herr

Hermann Stahlschmidt

durch einen unerwarteten und nach menschlichem Ermessen allzufrühen Tod aus unserer Mitte genommen. Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen aufrichtigen Freund, der, ausgezeichnet durch umfangreiches Wissen, grosse Schaffensfreude, strengste Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit, uns allen ein Vorbild war, und es sich angelegen sein liess, seinen Kollegen von seinen reichen Kenntnissen mitzuteilen. Die Lücke, die der teure Verstorbene in unserem Kreise hinterlässt, empfinden wir auf das schmerzlichste. Wir Alle sind ihm zu Dank verpflichtet und werden seiner nie vergessen.

Die Beamten der Firma Wilh. Werhahn.

Neu-Eröffnung!

Palast-Theater

Crefelderstr. Neuss Crefelderstr.

Heute Samstag, den 23. August 1913:

Grosse Eröffnungs-Vorstellung.

Premiére:

Das Leben ein Spiel

Schlager-Programm.

Vollständig renoviert.
Vornehmstes Theater am Platze.
Direktion Otto Liesche.

Nachruf!

Am 21. August, abends, verschied nach kurzem, schweren Leiden auf einer Geschäftsreise, im Krankenhause zu Gotha, unser langjähriger, treuer Mitarbeiter,

Herr

Hermann Stahlschmidt

aus Neuss, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und nach Empfang der hl. Sterbesakramente, an den Folgen eines Schlaganfalles, der ihn am 12. Aug. plötzlich betroffen.

Wir betrauern in dem allzufrüh Entschlafenen den Verlust eines ausgezeichneten treuen und fleissigen Mitarbeiters, der über 33 Jahre ununterbrochen in unseren Diensten war, der von Allen, die mit ihm verkehrt, wegen seines biederen Charakters verehrt und geliebt, ein Vorbild für den jungen kaufmännischen Nachwuchs, und diesen stets ein hilfsbereiter Berater und väterlicher Freund war.

Ein ehrenvolles Andenken bleibt ihm deshalb bei unserer Firma über's Grab hinaus dauernd gesichert.

Er ruhe in Frieden!

Neuss, den 22. August 1913.

Wilh. Werhahn.



Am 21. August verschied in Gotha, auf auf einer Geschäftsreise, infolge eines Schlaganfalles

der II. Vorsitzende unseres Vereins

Herr Kaufmann

Herm. Stahlschmidt.

Der Verewigte gehörte dem Vereine seit 1879 und dem Vorstande seit 1889 an. Seit dem Jahre 1892 war er II. Vorsitzender des Vereins und lag ihm als solcher die geschäftliche Leitung des Vereins ob.

Die Novesia verliert in ihm den eifrigsten Förderer ihrer Bestrebungen. Seine Liebe und Aufopferung für den Verein kannte keine Schranken. Alle, die ihn kannten, betrauern tiefbetrübt den Verlust dieses edlen Mannes.

Der Vorstand der Novesia,
Verein kath. Kaufleute.

Automobil-Omnibus-Fahrten Neuß—Glehn

anläßlich der Neußer Kirmes.

Samstag, den 23. August:
ab Neuß 845 und 1045 Uhr abends.

Sonntag, den 24. August:
ab Glehn 800, 930, 1100, 130, 300, 430, 745, 915, 1030 Uhr
ab Neuß 845, 1015, 1245, 215, 345, 700, 830, 1200 Uhr

Montag und Dienstag fahren die Omnibusse fahrplanmäßig **mit eingelegten Fahrten bis 12 Uhr abends.**

Neuß, den 22. August 1913.

Louis Dresen, Neuß, Niederstr. 16.

Beste und billigste Bezugsquelle
Flügel, Pianinos, Phonolas, Harmoniums, Einbaupianos

Jacob Lorenz

— Pianohaus —
gegründet 1876
Telefon 318 **Crefelderstr. 66**

Alleinverkauf
für
Steinweg, Lechleiter, Estey, Mannborg Feurich, Hupfeld.
Pianostimmen in und ausser Abonnement.
Gebrauchte Pianos stets vorrätig.
— Mietpianos. —
Pianotransporte, auch auswärts.
Musikinstrumente, Musikalien.

---

†

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbene
Frau Th. Bienefeld
Elisabeth geb. Schotten
findet Dienstag, den 26. d. Mts., morgens 8½ Uhr, in der Marienkirche stat.
Hierzu ladet freundlichst ein
Die Familie.

Kevelaer-Bruderschaft.
Sonntag morgen 7 Uhr in St. Joseph, Neuß-Weißenberg
heilige Messe
für die lebenden und abgestorbenen Mitglieder der Bruderschaft, wozu freundl. eingeladen wird
Der Vorstand.

Kleines Haus nebst Garten und Stallung **zu verkaufen** in **Holzheim.**
Näh. Roisdorferstr. 39.

Unterb., 4 Zim., 2. Et., Sept. o. Okt. bill. zu vermiet. Z. erfr. Josefstr. 124

Bürgergesellschaft Neuß.
Montag, den 25. Aug., 10 Uhr vormittags,
Beerdigung
unseres verstorbenen Mitgliedes Herrn
Herm. Stahlschmidt
vom Trauerhause Grünstraße 10 aus, vorher vormittags 9 Uhr
Exequien
in der Münsterkirche.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

St. Matthias-Bruderschaft.
Montag morgens 10 Uhr **Beerdigung** des Mitbruders
Hermann Stahlschmidt,
wozu hierdurch eingeladen wird.
Trauerhaus: Grünstr. 10.

Nußkohlen 3,
fuhrenweise Ctr. 1,05 M.
Niederwallstraße 23.

NOVESIA
Verein katholischer Kaufleute.
Am Montag den 25. Aug. finden um 9 Uhr in der Münsterkirche die feierlichen **Exequien** für unseren allverehrten
II. Vorsitzenden
den Herrn
Herm. Stahlschmidt
statt und am gleichen Tage um 10 Uhr vom Hause Grünstrasse 10 aus die **Beerdigung.**
Um allseitige Beteiligung an diesen letzten Ehrungen bittet dringend
Der Vorstand

Nordkanalallee 28 abgeschlossene
Parterre-Wohnung
4 Zimmer, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu vermieten.
Chr. Peter Adolphs,
Crefelderstraße 64.

Soziale Kommission der kaufmännischen u. technischen Vereine zu Neuss.

Am 21. ds. Mts. verstarb zu Gotha infolge eines Schlaganfalles

Herr Kaufmann

Hermann Stahlschmidt.

Der Verewigte war seit Bestehen der sozialen Kommission als erster Vorsitzender in derselben tätig.

Seinen umfangreichen Kenntnissen und Erfahrungen und seiner unermüdlichen Arbeitsfreudigkeit verdankt die soziale Kommission ihre grossen Erfolge auf sozial-politischem Gebiete. Der plötzliche Tod dieses vortrefflichen Mannes bedeutet einen grossen Verlust für die Vereinigung.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Neuss, den 22. August 1913.

Im Auftrage:
Klingen,
II. Vorsitzender.

Eichen-Schlafzimmer mit 180. Schrank u. Marmor von 400 Mark an. Tannen-Schlafzimmer m. 180. Schrank von 250 M. an. Vertikows, Ausziehtisch, Sofas, Spiegel, Stühle, Betten, billig
Oberstraße 94.

Zu verkaufen:
Kleiderschrank, 2schläf. Bett 20 Mk., Buffettschr., Anrichte, Tisch, Herd und Stühle, alles äußerst bill.
Kolpingstr. 12.

Neues **Fahrrad** billig zu verkaufen.
Bahnhofstr. 7, 2. Etg.

Pferde-Geschirr
2 spännig, sehr gut erhalten zu verkaufen.
Düsseldorf,
Adersstr. 22 pt

---

6 Wochen alte
Jagd- od. Butterrad-Hunde
zu verkaufen.
Holsten 47.

Schöne
Wohnung
Krämerstr. 6 billig zu vermieten. Eigentümer ist daselbst Kirmesmontag von 2 bis 4 Uhr zu sprechen.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.
Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß das
Scheiben-Schießen wieder auf dem Festplatz stattfindet.
Das Comitee.

Stadtgarten-Restaurant.
Karl Nellen.
Statt Sonntag ist Montag,
Fest-Ball
des Artillerie-Corps.
Sonntag abend
Concert und Tanzkränzchen.

Große Kaninchen-Ausstellung
mit Freiverlosung,
veranstaltet vom Kaninchenzuchtverein Neuß (alter Verein),
in den städtisch. Viehofhallen
am Schützenplatz.
Entree 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Um regen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Junggesellen-Sodalität.
Gesang-Abteilung.
Heute Abend 7½ U. antreten im „schwarz. Pferd".
Der Vorstand



Fahrräder.
Posten **Herren-, Knaben- und Damenräder** billig abzugeben
Zollstr. 28.

Freibank.
Heute nachmittag 3 Uhr **Verkauf von rohem Rindfleisch.**

Portemonnaie
mit 20 Mark in Papier und 4.80 Mk. Kleingeld von armer Frau verloren. Wiederbringer Belohnung. Abzugeben der Expedition.

Weißgrauer Spitz
entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Wilhelm Hilgers,
Grimlinghausen,
— Cölner-Chaussee.

Hellgr. gr. Spitzhund zugelaufen. Abzuholen
Nord. Lindenstraße